

Abonnement.
 Jährlich 6 Fr.
 Halbjährlich 3 "
 Vierteljährlich 2 "

N^o 74.
 Acher Jahrgang.

Einrückungsgebühr.
 Die Zeile über deren Raum 10 Ct.
 Wiederholung 8 "
 Briefe und Gelder franko.

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Alpenstraße Nr. 13. Erscheint Mittwoch und Samstag. Samstag, den 14. Sept. 1872.

Eidgenossenschaft.

In Folge der Communitätswirtschaft verschwanden in Paris nach Erhebungen des Gesandten Kern 25 Schweizer, freigesprochen wurden 148, verbannt 29, mit Gefängniß bestraft 5, einfach deportirt 20, in bestimmte Festungen deportirt 3.

Die Schweizerische juristische Gesellschaft wird ihre diesjährige Jahresversammlung Montag den 30. I. W. in Luzern abhalten. Auf dem Traktandenverzeichnis befindet sich auch ein Referat des Hrn. Professor König in Bern: „Die Verschiebenheit der ehelichen Güterrechtssysteme in den Kantonen und deren Vereinheitlichung.“

Postalisches. Dem Bieler „Tagblatt“ werden folgende Mittheilungen gemacht: Es wurde s. Z. im „Bundesblatt“ die Lieferung von vier eidg. Postwagen ausgeschrieben. Die Bewerber machten sich bereit und reichten ihre Eingaben ein in der berechtigten Hoffnung, man werde die einheimische Industrie berücksichtigen. Aber weit gefehlt, die Lieferung wurde einem Fabrikanten in Genöve zugeschlagen. Man dachte sich, er werde wohl die vortheilhaftesten Bedingungen gestellt haben. Es war aber nicht so. Jeder Wagen kommt Fr. 200 theurer zu stehen und überdies mußten auch noch Fr. 750 für Fracht bezahlt werden. Die Bundeskasse macht also einen Aufwand von Fr. 1,550, um die Arbeiter des eigenen Landes, von denen sie ihre Steuern bezieht, übergehen zu können. Freilich gibt es aber zwischen Daumen und Zeigefinger ganz eigene bestimmende Gewalten.

Wie es übrigens mit der Konkurrenzanschreibung, die schon längst zu einer leeren Form herabgesunken, zugeht, zeigt folgendes Beispiel: Es wird eine Lieferung von Kriegsmaterial ausgeschrieben. Ein Fabrikant erlaubt sich den Spaß und stellt in seiner Eingabe einen Preis auf, zu welcher die Lieferung nach Vorschrift nicht möglich gewesen wäre. Dieser Umstand machte aber den Mäclern doch etwas heiß. Sie schickten einen Unterhändler ab. Der redet mit zuckersüßem Mund und weiß ihn zu einer höhern Eingabe zu bestimmen. Nun wupp! Jetzt sind die Herren gelöst und die Lieferung wird einem Günstling zugeschlagen.

Bern. Eine Anzahl ehrenwerther Männer in Bern, an deren Spitze Hr. Professor Leeb, tritt vor die Bewohner und den Großen Stadtrath mit einem Aufruf zur Mitwirkung, daß die gegenwärtig so eng begrenzte Ausstellung ein Samenorn werde für eine bleibende, und daß ein entsprechend eingerichteter

Thiergarten für die „Schweizerische Fauna“ gegründet werde. Bern würde dadurch um eine schöne Herde bereichert werden und für Geist und Gemüth, namentlich auch der heranwachsenden Jugend, eine Bildungsstätte gewinnen, wie sie anregender und fruchtbringender nicht kann geschaffen werden. Außerdem würde Bern des Ruhmes theilhaftig, ein wahrhaft patriotisches Werk zuerst zur Ausführung gebracht zu haben.

Am 7. Sept. kam der Knecht des Hrn. A. Ritter-Fahrni in Biel mit einem Fuder Grien bei Brügg vorüber, das Pferd machte plötzlich Halt, stieß den Wagen zurück und stürzte rückwärts mit demselben einen Abhang hinunter. Das Thier blieb auf dem Plage todt.

Zürich. Die „Winterthurer Zeitung“ regt die Gründung einer täglichen Börse in Zürich an. Wenn eine solche für Waaren- und Produktenverkehr vielleicht zur Zeit noch nicht nöthig sei, so könne über die Zweckmäßigkeit derselben für den Verkehr in Weichpapieren kein Zweifel sein. Das Blatt theilt mit, daß auf der „Weise“ ein Versuch für eine tägliche Fondsbörse gemacht werde.

Nächste Woche werden in Obermeilen die Vorbereitungen zur Hebung des „Gottshard“ beginnen. Das Terrain ist nun sondirt und ist für die Hebung des Schiffes insofern günstig, als dasselbe gegen das Ufer allmählig ansteigt. Das Schiff selber wiegt ca. 2000 Ztr., eine bedeutende Last, deren Hebung umfassende Vorkehrungen erheischt.

Uri. Dr. Franz Schmid, Gemeindepräsident von Altdorf, weist eine im „Bund“ erschienene tendenziöse Korrespondenz im nämlichen Blatt zurecht. Er schließt die Berichtigung mit den Worten: „Was das Verfahren von uns Urnern gegen Andersgläubige betrifft, glauben wir uns vor der Oeffentlichkeit nicht schämen zu müssen, wir dürfen auf das Zeugniß aller unbessenen und wahrheitsliebenden, in unserm Kanton wohnenden, Protestanten getrostes Muthes uns berufen und uns damit trösten, Thatsachen sprechen zu lassen.“

Ueberhaupt bitten wir unsere löblichen Mitbürger im Osten und Norden, der Versicherung Glaubens schenken zu wollen, daß es in dem vielversprochenen kleinen Kanton bei Weitem heller aussieht, als in dem Kopie manch' eines griesgränigen und übelwollenden Zeitungsschreibers, der Leute und Verhältnisse nicht kennt oder nicht kennen will, und sich darin gefällt, die Huldigungen Anderer durch die schwarz gefärbte Brille gekränkter Eigendünkel und angeborener Verbitterung zu betrachten.“

Schwyz. Isach. Den 8. ds. schlug der

Blitz in einen Stall in Hinter-Isach, als eben die Kühe gemolken wurden; der tödtliche Strahl fuhr im Päck hin und her und schlug den Melker ab dem Stuhl, ohne ihm weiteren Schaden zu thun; ein anderer Strom fuhr einige hundert Schritte von diesem Stall in die Krone eines Baumes und in mehreren Windungen um den Stamm in die Erde — eine seltene Erscheinung in dieser Jahreszeit.

Brunnen. Auf hiesiger Säge wurde dieser Tage eine Tanne geschnitten, die auf 100 Fuß Länge noch 15 Zoll im Durchmesser hatte; sie ergab in 6 Trämmeln 4,100 Quadratfuß einzöllige Läden und ertrug im Ganzen Fr. 510. Das Alter des seltenen Baumes konnte nicht ermittelt werden.

Baselstadt. Letzte Woche gelangte an den Gemeinderath von Biesen ein am 22. August in Frankfurt aufgegebenes Koffer. Auf dem Frachtbriefe steht als Absenderin der Name einer Bürgerin von Biesen (Rosa Meher). Als das Koffer geöffnet wurde, lag darin nebst Weibskleidern die bereits in Verwesung übergegangene Leiche eines Wickelkindes und andere Gegenstände, aus denen man schließen konnte, daß die betreffende Person den Tod gesucht haben möchte. Die als Aufgeberin bezeichnete Person ist in Freiburg (Baden) wegen Unterschlagung verhaftet.

St. Gallen. Der Viehmarkt in Wyl ist fortwährend stark mit Vieh besahren. Die Preise gehen bald ins Fabelhafte; kleines Vieh, halbjährige „Buckli“, die vor drei bis vier Jahren für 50—60 Fr. erkaufte wurden, gelten gegenwärtig das Doppelte. Die Kühe sind ebenfalls gesucht und werden für nur halbwegs schöne Thiere 300—400 Fr. bezahlt; für gute Milchkühe sind 500—600 Fr. erhältlich. Das der Preis der Ochsen immer noch in die Höhe geht, beweist der fortwährende Aufschlag des Preises, und an einen Rückgang desselben ist sobald nicht zu denken. Der deutsch-französische Krieg hat nicht nur bloß Tausende von Menschenleben gekostet, sondern auch der Viehreichthum von fast ganz Europa wurde demselben theilweise zum Opfer gebracht. Das in Folge dessen auch die Lebensmittelpreise in die Höhe gehen, ist begreiflich, z. B. gilt das Pfund Butter bis auf Fr. 1. 50.

Nach einer Mittheilung im „Togg. Anz.“ wäre in Flawyl ein Soldat in Folge unvorsichtigen Wassertrinkens plötzlich gestorben.

Graubünden. Das Liebeswerk von Zernez nimmt einen erfreulichen Anfang. Vom Oberengadin gingen viele Sendungen an Lebensmitteln und anderer brauchbaren Aushülfe ab. Besonders gewünscht in Zernez Brod,

ot.
 äher-Sallin.
 Stahl und be-
 erben mag. Die-
 indem deren ver-
 ich:
 t sie die Fabrik-
 (H 660 A X)
 Mehl
 te Bestellung
 Bimmerleuten
 er
 ber
 hen
 h aus europäischen
 en amerikanischen Ver-
 nd sie in Amerika nur
 den dürfen.
 bei amerikanischen Wa-
 ortkosten und theueren
 urn hat zur Folge,
 das Lit. Publikum
 können.
 er & Comp.
 eigerung.
 September nächsthin,
 den aus dem Riggisalp-
 rgen-See, 400 Tannen,
 und Bauholz, öffentlich
 Die Steigerung wird im
 n in Freiburg stattfinden.
 und am gleichen Ort,
 Stetigerung, werden 170
 e versteigert werden, die
 beim Schwarzen-See aus-
 zu sehen, wenn man sich
 Riggisalp.
 Aus Anfrag:
 Riechl, Forstinspektor.



Mehl, Butter, Kaffee, auch werde halb Schuhwerk mangeln; schön ist die Betheiligung der Fremden; im Hotel Kulm sind bereits circa 2000, im Hotel Bernina 1400 Fr. kollektirt. Eine Zernerzer Wagg im Hotel Kulm, der Alles verbrannt, wurde sogleich mit einigen Hundert Fr. ausgesteuert. Ein einzelner gab für die allgemeine Kollekte 550, andere 200 Fr., 100 Fr. mehrere.

Thurgau. Bei Romanshorn zog Hr. Musiklehrer Liebhaber ein Mädchen, das sich durchaus ertränken wollte, zwei Mal mit eigener Lebensgefahr aus dem Wasser.

(Th. 3.)

Margau. Den 6. ds. wurde der Kavallerie-Wiederholungskurs unter dem Kommando des Oberstl. Graf geschlossen. Tags vorher war ein Ausflug nach Lenzburg, bei welcher Gelegenheit Reitergefechte geliefert wurden. Es scheint, es seien diese Gefechtsübungen von 2 Seiten ziemlich ernst aufgeführt worden, denn es kam zwischen 2 Abtheilungen zum Handgemenge, so daß mehrere Pferde und Reiter verwundet wurden. Der Fehler sei auf beiden Seiten; doch sei namentlich eine Abtheilung vorher gereizt gewesen. Gegen solche Ueberschreitungen sollte etwas streng verfahren werden.

Zofingen. Der Apothekergehülfe, welcher sich hier vergiftete, war wirklich ein Opiumesser. Da dem Prinzipal diese fatale Eigenschaft nicht belieben konnte, so gab er ihm, als wiederholte Ermahnungen nichts fruchteten, die Entlassung. Der Jüngling nahm ganz kurz eine Dosis Blausäure zu sich, ging in den Wägen Gasthof, verlangte ein Glas Wasser und sagte lachend zu der Kellnerin; „wenn Sie einen Auftrag an den heil. Petrus haben, so will ich ihn besorgen.“ Sie lehnte lachend die Offerte ab. Dann goß der Arme die Säure in's Wasser, trank davon und stürzte todt hin.

Neuenburg. Den 12. September werden in Chaux-de-fonds die patriotischen Neuenburger (les Montagnards), welche im Jahre 1831 den Aufstandsversuch gegen die preussische Herrschaft machten, wie in früheren Jahren als Gedächtnistag der Einverleibung Neuenburgs in die Eidgenossenschaft im Jahr 1814, des Abmarsches gegen das Neuenburger Schloß und der Annahme der neuen Bundesverfassung feiern.

Am 4. September hatte ein neuenburgisches Detachement Jäger unter ihrem Schulkommandanten Wandover in Vole auszuführen. Der Kommandant befahl seinen Soldaten, die noch nicht gemähten Wiesen nicht zu betreten. Als nun eine Abtheilung Tirailleurs über eine gemähte Wiese marschirte, sprang deren Vorkämpfer Namens Schreier auf den Schulkommandanten los und versetzte ihm

einen starken Peitschenhieb in's Gesicht. Der Missethäter wurde festgenommen und nach der Kaserne Colombier gebracht. Da sammelten sich die Bürger von Vole und Colombier und verhöhten um die Wette mit ihren Frauen und Kindern das heimkehrende Detachement. Sie verlangten die Freigebung des Gefangenen und hegten die Soldaten gegen ihre Offiziere. Als man nun darauf den Gefangenen nach Voubrug abführen wollte, versammelte sich das Volk in geschlossenen Massen und verhinderte die Abführung des patriotischen Bürgers. Die Kaserne mußte geschlossen werden. Die Soldaten protestiren nun im „National suisse“, dem wir diesen Bericht entnehmen, gegen das brutale Benehmen der Bürger von Colombier und Vole.

Genf. Das Genfer Schiedsgericht hat seine Arbeit vollendet. Letzten Freitag fand die Schlußredaktion, am Samstag die Unterzeichnung des Protokolls statt. Die Ziffer der von England an Amerika zu leistenden Entschädigung ist nach nicht offiziell bekannt, doch glaubt der „Observer“ versichern zu dürfen, daß sie 3 Millionen Pfund Sterling betrage.

Ausland.

Frankreich. In französischen Blättern gibt sich ein gereizter Ton über die Kaiserzusammenkunft kund. So behauptet „Avenir National“, in Berlin seien Alle zusammenkommen, die Frankreich „bestohlen“ hätten. Auch Thiers macht die Zusammenkunft einige Unruhe; seine Agenten in Berlin haben Befehl, ihm jeden Tag ausführlich Berichte über die dortigen Vorkommnisse zugehen zu lassen. Frankreich wird übrigens Alles zu lesen bekommen, denn der Präsident läßt alle betreffenden Dokumente in das Gelbbuch aufnehmen, welches der Nationalversammlung nach ihrem Zusammentritte vorgelegt werden soll.

Paris, 8. September. Das Komite der Damen von Straßburg übersandte Hrn. Thiers neuerdings die Summe von 66,000 Fr. für die Befreiung des Territoriums nebst einem Schreiben, welches die unauflösbliche Treue des Elsas für Frankreich ausdrückt.

Deutschland. In Baden-Baden hat man den dort zum Gebrauch der Wäber sich aufhaltenden deutschen Invaliden untersagt, das Konversationshaus und den oberen Theil der Promenade zu besuchen, damit die hier anwesende, feine Welt nicht durch ihren Anblick belästigt wird. — Das ist also der Dank für all' die Heldenthaten und den Tod für's Vaterland!! Psui der „feinen“ Welt!

hört dreist verübten Verbrechens. Ein daseibst wohnender Sekundararzt, ein junger Deutsche, Namens Dr. Guido Braun, wurde während des Schlafes im Bette von einem in der Wohnung versteckten Mordmörder tödtlich verwundet, indem er mehrere Dolchstiche in die Brust erhielt. Darauf entsprang der Mörder durch das Fenster, welches auf die Straße geht; denn die Zimmer des Verwundeten befanden sich zu ebener Erde. Bei dem Sprunge muß sich jedoch der Hahn der Pistole, die der Verbrecher bei sich führte, irgendwo eingehakt haben; kurz, der Schuß ging los und die Kugel fuhr dem Glenden in den Kopf. Man fand ihn entseelt unter dem Fenster. Leider zweifelt man auch an dem Aufkommen des jungen Arztes.

„Man zweifelt an seinem Aufkommen,“ murmelte der Kapitän in wilder Freude, „und der Andere ist todt!“
Es litt ihn nun nicht länger in den Räumen des Kaffeehauses; er mußte in's Freie

Freiburg.

Die Einweihung des zum Andenken an die im Jahre 1871 in Freiburg während der Internirung verstorbenen französischen Soldaten errichteten Denkmals ist nun endgültig auf Sonntag den 15. ds. festgesetzt. Das Monument selbst befindet sich auf dem eigens für die Beerdigung der in hier während der Internirung verstorbenen Franzosen errichteten Kirchhofe in den Reiglen. Das Festprogramm für diese Feierlichkeit ist folgendes: Um 3 1/2 Uhr, Nachmittags. Bildung des Festzuges auf dem Liebfrauenplatze.

Um 4 Uhr Abreise des Festzuges nach den Reiglen durch die Altbrunnengasse, die Neuenstadt, die Matte und das Auquartier.

Ankunft in den Reiglen.

Musik.

Gesang.

Festpredigt des Ehrw. P. Kapuziners Apollinaris, Almosner des Reiglenlazarets.

Musik.

Gesang.

Rede eines Delegirten des Gemeinderathes von Freiburg.

Musik.

Gesang.

Rückkehr und Auflösung des Zuges auf dem Liebfrauenplatze.

Alle Gesellschaften sind eingeladen mit Fahnen und Insignien an dieser kleinen Festlichkeit theilzunehmen.

— **Querbahn.** Laut Entscheid des Staatsrathes des Kantons Freiburg vom 30. August abhin ist die Konzession der Eisenbahn Nösel-Stävis-Peterlingen erseht durch die Nichtung Freiburg-Peterlingen. Der Bundesrath hat die Konzession genehmigt und zum Ausweis der Finanzmittel und zum Beginn der Arbeiten den 18. April 1873 festgesetzt.

— Hr. Franz Scherer von Gurtepin ist vom Staatsrath zum Unterarchivar gewählt worden.

— Die Sektion Freiburg des schweizerischen Turnvereins hat folgenden Aufruf, den wir in deutscher Uebersetzung wiedergeben, an den hohen Staatsrath, den Gemeinderath von Freiburg, die Vereine und alle Freunde des Turnwesens erlassen:

„Hochgeehrte Herren und theure Mitbürger! Es war im Jahre 1854 als Freiburg die Ehre und das Vergnügen hatte, seine Gastfreundschaft den Turnern der Schweiz zu gewähren. Noch ist das süße Andenken an dieses schöne Fest nicht erloschen weder bei uns noch bei denen, welche damals das eidgenössische Banner an den Ufern der Saane versammelten, erfreut, gerührt durch den sympathischen Empfang, welcher ihnen durch unsere Bevölkerung geworden.“

um seinen Gefügten Luft zu machen. Das war ja zu viel Glück für ihn: der verhasste Nebenbuhler beseitigt und der unbequeme Jérôme Brantlin todt und somit zehntausend Francs erspart und — der einzige Wittwiffen des Mordanschlags verstummt auf ewig!

Auf ewig? —

Der Marquis dachte es wenigstens in seinem wüsten Freudentaumel, obwohl sein eingeschüchtertes Gewissen leisen, freilich nur leisen Widerspruch erhob.

Nun beschloß er, ohne Zeit zu verlieren, bei dem Grafen von Aristein förmlich um Helenens Hand anzuhalten. Er warf sich in Gala und fuhr beim Hotel des Grafen vor. Wie er gehofft hatte, ward seine Werbung von Helenens Vater überaus günstig aufgenommen; nur knüpfte er seine Zusage an die Einwilligung seiner Tochter, dabei aber versichernd, daß er keinen Zweifel habe, Helene würde ihr Jawort geben.

Dem Marquis selbst schien dieser Vorbe-

Seuilselon.

Herzog von Sagosta.

Roman von Julius Mügn.

(Fortsetzung.)

Zwölftes Kapitel.

Am andern Tage nach dem Mordanschlag auf Guy saß der Marquis André im Café de l'Europe und durchblätterte flüchtig die neuen Zeitungen. Plötzlich blieb sein Blick auf einer der Hauptstadtneuigkeiten haften. Er las und seine Miene verhärtete sich, erbeiterten sich aber zuletzt und nahmen sogar einen frohlockenden Ausdruck an. Die Zeitung meldete nämlich:

„Gestern Nachts war das Haus No. 10 in der Rue *** der Schauplatz eines uner-

„Nicht achtzehn uns das Wege un begeistert bestrebt vollkomm behnung haben sic haben so genössisch gebieh, und Aus helvetisch

„Daru Abgeordn be-fondb und durc das eidge

„Theu biesen W versäume weisen, i genossen

„Aufnahm sich erlau schaft, ein stels das Bevölkerung

„Wir ganisatio die versch bilden u geist ni nen, und von Ndi

„Diese Freiheit beneu freigiebig zur Auf unserer

„Dank National zahl Tu Bereit gen, wie Jahren genössisch Ehälern die gleit thustastik Bevölkerung der Fall

„In d Wert, G und us Gröhe e Namen

„halt nicht er es Stimmm alsbald ihr nach zu befür ein, in e derholen halten.

„Ewig tung w dessen er Brief, n sei auf zu sehen eine Gut zu haben Was lag ter, der rücklassen Endlic heiß erse

urg.

zum Andenken an Freiburg während der französischen Soldaten ist nun endgültig festgesetzt. Das Fest soll sich auf dem eigens in hier während der Franzosen errichteten Reigen. Das Fest soll am Sonntag den 30. August stattfinden. Die Reue- Quartier.

P. Kapuziner's Apol- Reigenplatz.

des Gemeinderathes

fung des Zuges auf

eingeladen mit Fah- dieser kleinen Festlich-

Entscheid des Staats-

Freiburg vom 30. August

der Eisenbahn Rose-

ekt durch die Richtung

Der Bundesrath hat

igt und zum Ausweis

zum Beginn der Arbeit

festgesetzt.

von Curtepin ist

Unterarchivar gewählt

Freiburg des schweizerischen

enden Aufruf, den wir

wie wiedergeben, an den

Gemeinderath von

und alle Freunde des

und theure Mitbürger!

1854 als Freiburg die

igen hatte, seine Gast-

ern der Schweiz zu ge-

as süße Andenken an

ht erloschen weder bei

Achtzehn Jahre sind seit her verfloßen, — achtzehn Jahre, während welchen wir glauben uns das Zeugnis geben zu dürfen, lähn die Wege unserer Vorgänger gewandelt zu haben. Begeistert durch ihr Beispiel haben wir uns bestrebt zu arbeiten an der künstlerischen Ver- vollkommnung, an dem Gebelhen und der Aus- dehnung unserer Sektion; unsere Reihen haben sich durch junge Kräfte verstärkt, wir haben so oft als möglich kantonale und eid- genössische Turnfeste besucht, unsere Sektion gebiet, und endlich haben wir durch Eifer und Ausdauer einen ehrenvollen Rang im helvetischen Verbaude uns errungen.

Darum wurde auch Freiburg durch die Abgeordneten der verschiedenen in La-Chaux- de-Fonds versammelten Sektionen einstimmig und durch Klammation die Gunst zu Theil, das eidgenössische Turnfest von 1873 zu geben.

Theure Mitbürger! Wir sind stolz auf diesen Vorzug und fest entschlossen, nichts zu versäumen, um uns demselben würdig zu er- weisen, indem wir unseren jungen Mitteil- genossen nicht eine glänzende und pompöse Aufnahme bereiten, wie sie nur reiche Städte sich erlauben können, aber eine Gastfreund- schaft, einfach, unerkünstelt und herzlich, welche stets das Geheimniß unserer ausgezeichneten Bevölkerung war.

Wir werden uns also sofort mit der Or- ganisation des Festes von 1873 beschäftigen, die verschiedenen Komite und Unterkomite zc. bilden und in Thätigkeit setzen; aber ver- gessen nicht, daß wir allein nichts thun kön- nen, und daß wir vor Allem Eurer Mithülfe vonnöthen sind.

Diese edle Mithülfe nehmen wir uns die Freiheit anzurufen. Gewährt uns im gege- benen Momente dieselbe ohne Rückhalt mit freigiebiger Hand zur Ehre unseres Kantons, zur Ansehlichkeit der guten Ansehens unserer alten Jahlingerstadt.

Dank den Eisenbahnen wird uns das große Nationalfest von 1873 eine weit größere An- zahl Turner zuführen als im Jahre 1854. Bereiten wir uns alle vor, sie so zu empfan- gen, wie wir ihre Vorfahren vor achtzehn Jahren empfangen haben, und möge die eid- genössische Fahne, welche aus den gewerblichen Thälern des Jura zu uns kommt, bei uns die gleichen Sympathien, den gleichen ent- husiastischen Empfang abweisen unserer ganzen Bevölkerung zu Theil werden, wie es dort der Fall war.

In dieser Hoffnung legen wir Hand an's Werk, Euch bittend, zum Voraus unseren Dank und unsere herzlichsten und ehrfurchtsvollsten Grüße entgegenzunehmen.

Namens des eidg. Turnvereins in Freiburg, Der Präsident: F. Egger, Sohn. Der Sekretär: Julius Arquich.

halt nicht eben angenehm zu sein; doch hielt er es für gerathen, die hoffnungsreichste Stimmung zu heucheln. Der Graf versprach, alsbald seine Tochter zu befragen und bei ihr nachdrücklich die Werbung des Marquis zu befürworten. Endlich lud er den Kapitän ein, in einigen Tagen seinen Besuch zu wie- derholen, um eine bestimmte Antwort zu er- halten.

Ewig lange Tage der peinlichsten Erwar- tung waren es für den Marquis. Unter- dessen erhielt er auch aus Deutschland einen Brief, worin ihm gemeldet ward, sein Vater sei auf den Tod erkrankt und wünsche ihn zu sehen. Aber jetzt Paris verlassen, ohne eine Entscheidung über seine Brautwerbung zu haben, das wollte er in keinem Falle. Was lag ihm auch an seinem sterbenden Va- ter, der ihm als Erbtheil nur Schulden zu- rücklassen würde!

Endlich schlug die gefürchtete und zugleich heiß ersehnte Stunde der Entscheidung.

Künftigen Montag wird die feierliche Eröffnung des Waisenhauses in St. Wolfgang stattfinden. Dieselbe wird in folgender Ordnung vor sich gehen: 8 1/2 Uhr Amt in der Pfarrkirche zu Dübingen, 10 Uhr Besuch des Waisenhauses, offizielle Eröffnung desselben und Beipredigung der Theilnehmern; 12 Uhr einfaches Mittagessen in Garmischwyl. Es ist zu hoffen, daß die Feier eine ihrer Bedeutung entsprechende Zahl von Theil- nehmern haben werde. Gründer und Gut- thäter des Hauses sind freundschaftlich einge- laden, insbesondere die vier Gemeinden, für welche das Haus hauptsächlich bestimmt ist. Freunde der Armen und Waisen werden nicht ermanngelt, durch ihre Gegenwart die junge Anstalt und die Wohltäter derselben zu erfreuen und zu ermuntern. Wir werden über den Stand der Anstalt nach der Feier einläßlicher referiren.

Verschiedenes.

Wasserglas-Compositio

im Ansehen von weißer Schmierseife.

Diese Compositio eignet sich ganz vorzüg- lich zum Aufweichen (Auflösen) des Schmutzes in Leinwand, Baumwolle, Seide oder Wolle, ohne die Gegenstände im Mindesten anzu- greifen.

Man löst in gut heißem, noch besser ste- dendem Wasser etwas von dieser Wasserglas- Compositio auf (auf 100 Pfd. Wasser ca. 1 Pfd. Compositio), legt die zu wäschenden Gegenstände 1/4 — 2 Stunden oder eine Nacht hindurch hinein und ist dann der Schmutz so gelöst, daß er sich leicht durch Auswinden und nachheriges Nachspülen in heißem Wasser entfernt. Sollte hier und da durch das feste Aufeinanderliegen der Wäsche noch etwas Schmutz sitzen, so wäscht man mit gewöhn- licher Fettseife nach. (Wir bestimmen Fett- seife, weil besonders die ungelöste Compositio auch der Schweiß und das Fett aus der Hand leicht auslaugt und die Haut dadurch zu spröde macht.)

Es ist diese Wasserglas-Compositio jeden- falls der caust. Soda, Holzasche, Lauge zc. vorzuziehen, weil die Wäsche nicht gerieben zu werden braucht und viel weniger Zeit dazu nöthig ist als sonst.

Zum Putzen eignet sich ferner diese Seife ausgezeichnet, wozu man 1 Theil hiervon in 4—8 Theile warmen Wasser vorher auflöst, die zu putzenden Gegenstände mit einem Lapp- en oder Schwämme bestreicht und nach eini- gen Minuten mit lauem Wasser wieder ab- wäscht. Lackirte Gegenstände wie Thüren, Lamperien zc. werden auf diese Weise sehr

Der Marquis ward vom Grafen mit feinsten Höflichkeit empfangen. Eine böse Ahnung beschlich darüber den Besucher: — er ver- mischte jenen vertraulichen Ton, der zwischen dem künftigen Schwiegervater und dem be- glückten Brautwerber notwendig sich ein- stellt. Und als der Graf in den ausgesuch- testen Redensarten eine gewundene Einlei- tung machte, da sah der Marquis seine ro- stigen Hoffnungen, eine nach der andern, wie Seifenblasen in Nichts zerrinnen und sein finanzieller Ruin that sich vor ihm auf, immer tiefer und tiefer, wie ein schwarzer Abgrund, aus dem ihm der alte Jude mit grinsender Frage den falschen Wechsel ent- gegenhielt. Er hörte nicht mehr auf die Ver- sicherungen des Debauerns und unwandel- baren Hochschätzung, womit der Graf den Korb verjerte, welchen Delene dem Marquis gegeben hatte. In dessen innerstem Wesen war plötzlich ein furchtbarer Miß entstanden, als er den geistigen Blick in die rabenschwarze

rasch rein und nicht angegriffen. Die Des- flecken in Stubenböden sind, auf dieselbe Weise mit warmer Auflösung eingerieben und bald darauf mit warmer Wasserglas- Compositio-Lösung und Bürste abgerieben, gleich entfernt. (Siehe Anzeige.)

Japanesische Papierkleider beginnen sich als Modeartikel in Boston zu etabliren. Das Papier, aus welchem die Kleidungsstücke ge- macht sind, ist vollkommen wasserdicht, dünn und leicht: ein Rock aus diesem Papier wiegt nur zwei Pfund. Solche Papierkleider kön- nen mehrmals gewaschen werden und halten mehrere Monate.

Ein erfahrener englischer Landwirth schlägt vor, um die gefundenen Kartoffeln vor Ausbreitung von den kranken zu schützen, die Kartoffeln im Keller mit pulverisirtem Kalk zu bestreuen; für den Ertrag einer Zucharte brauche es ca. 6 Meßen.

Redaktion von S. Suser, Fürstbrach.

Fernere Gaben für das

Waisenhaus in St. Wolfgang:

- Hr. Epicher, Großrath, in Ueberstorf Fr. 500
- Hr. Josef Schmutz, Altgemeinderath, in Hochstetten " 200
- Die Erben des sel. Jos. Hayoz im Neuhaus, Ueberstorf " 100
- Hr. Johannes Schmutz, im oberu Haus, Umbertsried " 20
- Eine ungen. Person von Ueberstorf " 10
- Frau Martin-Wicki in Freiburg an Tuch " 25
- Hr. Mayer, Eisenh. in Freiburg, an Maaren " Fr. 11 10
- Wittfrau Verster in Freiburg " Fr. 10
- Frau Elisabeth-Bendely in Freiburg " 20
- " Wahl-Gosandey " " " 23
- " Käro " " " 3
- " de Castellane " " " 20
- " Kämp von Schmitzen " " " 10
- " Epäth Jehnner in Freiburg eine Kommode und " 2
- Hr. Gms, Zuckerbäcker in Freiburg " 10
- Jungfr. Elisabetha Roggo in Pontels Jungel in Dübingen " 25
- Frau Wicki in Kastels, an Geld, Bettzeug, zc. " 100
- Frau von Bocard, in Zetschmöl " 10
- Jungfr. Regine Fischer in Zillstorf in 5 Jahren " 25
- Hochw. Herr Dehan Vertsch, einen neuen Schrank " 20
- Hochw. Herr Kassel, Kaplan in Dübingen einen neuen Tisch und sechs neue Sessel.
- Hr. Käfer, Handelsmann in Freiburg, einen Glaschrank.

Zukunft warf. Und dann flammte ebenso plötzlich der giftigste Haß in seiner gemeinen Seele auf. Seine vor Wuth zitternden Lip- pen zu einem höhnischen Lächeln verziehend, sagte er mit erzwungener Kälte:

„Ah, die Sache ist abgemacht. Ich emp- fange einen Korb und bin entschlossen, ihn nicht lange aufzubewahren. Es ist gar nichts Merkwürdiges an diesem Zwischenfall. Com- tesse Delene hat eine poetische Natur und schwärmt für die Romantik, in der es ja ganz natürlich ist, wenn ein hochadeliges sen- timentales Fräulein ein zartes Verhältnis mit einem berben Troßknecht unterhält.“

Dem Grafen schwellen die Stirnadern; seine hohe Gestalt richtete sich höher auf und er sagte mit würdevoller Entschlossenheit:

„Wein Herr! Wenn Sie Anspruch machen auf den Namen eines Edelmannes oder über- haupt eines rechtlichaffenen Mannes, so er- klären Sie sich deutlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Eröffnung
der
Sekundarschule
in Dübingen.

Am 7. nächstkünftigen Weinmonat, Morgens 9 Uhr, wird die Eröffnung der Kurse an der Sekundarschule zu Dübingen stattfinden. Neueintretende müssen sich über hinreichende Vorbereitung ausweisen, und mit Lauschein und Zeugnis von ihrem Pfarramte versehen sein. Man wolle insbesondere beachten, daß der gute Fortschritt der Jünglinge durch den sofortigen Eintritt bei der Eröffnung hauptsächlich bedingt ist.

Dübingen, im Herbstmonat 1872.

Der Direktor:
Fasel.

Zur Beachtung.

Den Herren Müller und Maschinenbesitzer, zeigt man hiermit an, daß Sie, im Laden des Hauses Nr. 84, Lindenstraße in Freiburg, stets feines und billiges Maschinenöl finden werden.

Ein junger Landöconom,

praktisch und theoretisch gebildet, sucht eine passende Anstellung. Bei Gelegenheit, die franz. Sprache zu lernen, würde auf ein Halbjahrsalair verzichtet.

Gute Zeugnisse einer landw. Anstalt stehen zu Diensten. Anträge unter Chiffre C. v. K. 77. befördert die Expedition dieses Blattes.

Turben von Seedorf.

Gut getrocknete Turben von Seedorf sind zu verkaufen in der Stadt. Für Bestellungen nachzufragen bei Hrn. Gastgeber Dürig und Karl Wöhr, Reichengasse Nr. 40 in Freiburg.

Gesucht:

Zwei junge empfehlenswerthe Mädchen könnten in einer eigens hiezu bestimmten Werkstatt das Kleiderverfertigen erlernen. Wo? ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Verkaufssteigerung.

Dienstag, den 17. Herbstmonat nächsthin, werden die hiernach bezeichneten, der Pfarrei Taisers angehörenden Armengüter an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht werden. Die Steigerung wird von 2 bis 5 Uhr Nachmittags im Wirthshause zu Taisers stattfinden. Im Falle von Mangel an Kaufliebhabern werden dieselben sogleich für die Dauer von 6 Jahren pachtweise versteigert werden, nämlich:

- 1) Das Gut von Umbertschwenni, des ungefähren Inhalts von 55 Jucharten Matt- und Ackerland;
- 2) Das Gut von Wenglißwyl, des Inhalts von ungefähr 50 Jucharten Matt- und Ackerland.

Diese Landgüter können zusammen oder auch jedes einzeln in Pacht genommen werden. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Guano und Knochen-Mehl

liefert billigst innert 8—14 Tagen auf feste Bestellung

F. Paschoud,

Frucht- und Saamenhändler zu Bimmerleuten
in Freiburg.

Große Auswahl und billige Preise

empfehlen die

Schnupf- und Rauchtobakfabrik

nebst Cigarrenlager

von

F. G. Hug, früher A. Göldlin,

in Freiburg (Liebfrauenplatz Nr. 90).

Die Schulfeder

empfehlen sich durch Geschmeidigkeit ihrer Spitzen, ausgezeichneten Stahl und besondere Dauerhaftigkeit, mit welcher Dinte sie auch gebraucht werden mag. Dieselbe wird nicht verfehlen sich bald in allen Schulen einzubürgern, indem deren verschiedene Spitzen den Diversen Schriftstärken angepaßt sind, nämlich:

- Nr. 1 braun, für feine Schrift.
- " 2 weiß, " mittelmäßige Schrift.
- " 3 blau, " große Schrift.

Um die ächte Stahlfeder vor nachgemachten zu erkennen, trägt sie die Fabrikmarke B. F.

Zu haben in allen Schreibmaterialhandlungen der Schweiz. (H 660 A X)

Fräulein Kaufmann macht dem verehrten Publikum bekannt, daß sie in der Reichengasse, Nr. 56, eine schöne Auswahl von Sommer- und Winterblumen, sowie auch Seidenbänder aller Art und Anderes zu sehr billigen Preisen zu verkaufen hat.

Für Landwirthe.

Bei Kaspar Veller, Schmied in Eggelried bei Wännewyl, sind stets vorräthig sowohl englische als auch Krebepflüge mit Stahlriestern, solid eingerichtet; für allfälligen Zuspruch wird für gute und solide Arbeit garantirt.

Unterzeichnete, im Besitze von englischen und Doppelpflügen mit Stahlriestern, welche von Kaspar Veller verfertigt worden sind, sprechen hiemit ihre volle Anerkennung für dieselben aus:

Ulrich Zbinden. Franz Zbinden.
Peter Kapo. Franz Peter Wäber.

Milch-Verkauf.

Die Käsegesellschaft von Groß-Gurmels wünscht ihre Milch von zirka 70—80 Kühen pro 1873 zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete, bei welchem Angebote nebst Angabe der zu bietenden Garantie bis und mit dem 20. September nächsthin gemacht werden können. Tagelöhner werden keine bezahlt.

Für die Gesellschaft,
Th. G. Hug, Sekretär.

Wasserglas-Composition

im Ansehen von weißer Schmierseife ist zu beziehen bei Hr. Lapp, Droguist in Freiburg.

Dünger.

Rothes und gedämpftes Knochenmehl, Kalidünger, Superphosphat wird empfohlen von der

Chemischen Düngersabrik
in Freiburg.

Ablage bei Herrn Spicher, Schmied, in Flumatt.

Zu verkaufen.

Zu einer Kantonshauptstadt der Central-Schweiz ein alt-konzeffionirter, sehr rentabler Gasthof in der unmittelbaren Nähe eines Waffenplatzes und des Viehmarktes; dazu gehören zwei Gärten von circa einer Jucharte Inhalt und einen laufenden Brunnen; ferner große Stallungen und einen Tanzsaal. Wegen Familienverhältnissen wird derselbe feilgeboten und es werden deshalb die bisherigen Bedingungen äußerst günstig gestellt. Nähere Auskunft erteilt G. Steinmann-Zürcher, im Obern-Sulgenbach bei Bern, Nr. 105.

Gesuch.

Auf dem Lande wünscht Jemand ein Kind in die Kost (Verding) zu nehmen. Gute Pflege wird garantirt. Zu vernehmen bei der Expedition des Blattes.

F

Frei

Die

hat, wie
Montag
Diese
dem W
zehn M
des. Ei
den B
Wünne
ten oder
und bra
käuflich
Franken.
haus so
in bau
Zwede
eine Su
änderung
man fre
Haus, a
fehlt un
Vetten,
u. f. w.
denen E
ndhigste
Waisenha
Schwester
konnte.
gangen v
ten, so k
schaft bei
der gegen
drei un
aber bela
Glängen
Anstalt, d
bergt, vor
Knechte,
der alte
willigkeit
Waisen.
Die Ha
helfen.
Die G
einem Hoc
Nach dem
über den
kommen."
Hierauf